

Schriftliche Anfragevon Bastien Girod (JungeGrüne)
und Daniel Leupi (Grüne)

Gemäss der BUWAL (heute BAFU) Publikation „Gewässerbelastungen durch Abwasser aus Kanalisationen bei Regenwetter“ herrscht nach Regenwetter eine erhöhte Konzentration an Fäkalkeimen, welche potentiell gesundheitsgefährdend sind. Gemäss telefonischer Nachfrage bei der Kläranlage Werdhölzli ergibt sich für Zürich folgende Situation:

Das Regenrückhaltebecken wird pro Jahr 10 bis 20 mal nach starkem Regen überflutet und damit das Abwasser nur mechanisch gereinigt. Im Gegensatz zum regulären Abfluss der Kläranlage, befindet sich beim Abfluss des Regenrückhaltebeckens kein Badeverbot.

Zudem besteht bei starkem Regen die Möglichkeit, dass aus sogenannten Mischwasserentlastungen oder anderen diffusen über das Kanalisatonssystem verteilten Quellen signifikante Mengen an Fäkalbakterien entweichen.

Weiter ist anzunehmen, dass Kläranlagen oberhalb der Sihl Rückhaltebecken ähnliche Eigenschaften aufweisen.

Somit besteht ein begründeter Verdacht, dass auch die Gesundheit der Zürcherinnen und Zürcher beim Baden in den Flüssen potentiell gefährdet wird. Diese Gefährdung könnte durch bauliche Verbesserungen, häufige Überprüfungen der Wasserqualität von Zürcher Fliessgewässern und klare Information reduziert werden. Damit würde auch die subjektive Badequalität zunehmen, insbesondere weil die nicht unberechtigten Verunsicherungen über die Wasserqualität der Zürcher Fliessgewässer verringert würden.

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie oft, wann und an welchen Standorten werden Wasserqualitätsmessungen gemacht, welche auch die Konzentration der Fäkalkeime beinhalten?
2. Wie hoch ist die Belastung mit Fäkalkeimen an den einzelnen Standorten?
3. Welche Massnahmen zur Reduktion der Fäkalkeime in Badegewässern wurden getroffen? Welche sind noch geplant?
4. Sollte beim Ausfluss des Regenrückhaltebeckens der Kläranlage Werdhölzli nicht eine Warntafel angebracht werden, welche vom Baden nach starkem Regen abrät?
5. Würde es nicht Sinn machen mit einer Informationsbrochure besorgte, badefreudige Zürcherinnen und Zürcher über die Gefährdung durch Fäkalkeime aufmerksam zu machen, damit zu unbelasteten Zeiten und an unbelasteten Orten unbesorgt das kühle Nass genossen werden kann?

